



Holger Reiners/Ulrich Timm

Der Wintergarten

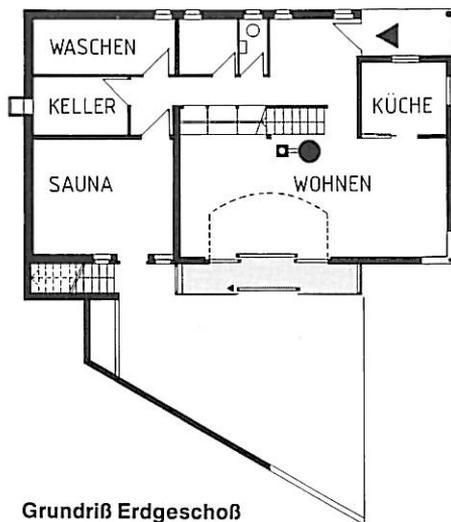
Wohnkultur unter Glas

Mit einem Vorwort von Wolfram Siebeck

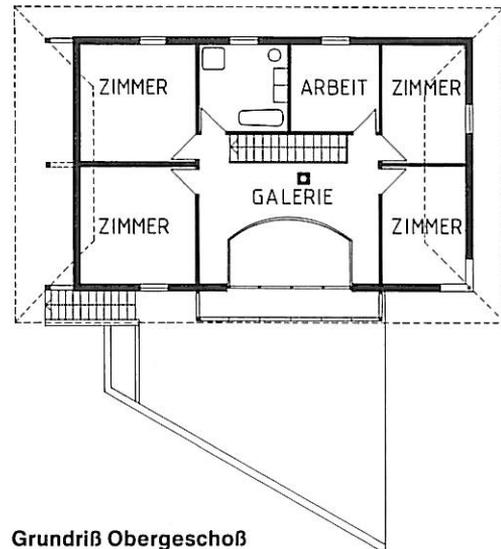
Callwey

WÄRMEFALLE FÜR EIN MINIMALKOSTENHAUS

Architekt: Helmut Kuess, Bregenz



Grundriß Erdgeschoß



Grundriß Obergeschoß

Sahen die Solarhäuser der ersten Generation der frühen achtziger Jahre oft noch recht martialisch aus, so ist das solare Konzept der »Wärmefalle« dieses Hauses schon ein ganz selbstverständlicher Bestandteil der Architektur. Nur die schmalen weißen Aluminiumprofile weisen darauf hin, daß es sich hier nicht um eine »normale« Fassade handelt, sondern um die Rückbesinnung auf das Motiv der traditionellen Holz-Glasverbauten des von der Sonne begünstigten Voralpenraumes.

Die gläserne zweite Haut aus schlanken Holzprofilen steht einen Meter vor der eigentlichen Fassade. Die dahinter lie-

genden massiven, dunkel gestrichenen Wandscheiben nehmen die eindringende Wärme auf, die dann bei Bedarf dem Haupthaus über Türen und Fenster zugeführt werden kann. Und im Winter, bei tief stehender Sonne, ermöglicht die Öffnung des Innenraumes durch eine Galerie die Direkteinstrahlung bis in die Tiefe des Hauses. Der Effekt: erheblich geringerer Energieverbrauch als bei herkömmlichen Einfamilienhäusern. Geheizt wird vorwiegend mit Holz über den zentralen Ofen, der bei Bedarf durch eine Elektroheizung unterstützt werden kann.

TECHNISCHE DATEN

Baufaufgabe: Neubau eines Minimalkostenhauses mit hohem Eigenleistungsanteil und Minimierung des laufenden Energiebedarfs

Größe der Wärmefalle: 6 m × 1 m

Konstruktion: Obergeschoß und Wintergarten als Holzständerwerk (5 cm × 10 cm) mit einbrennlackierten Alu-Abdeckprofilen

Energiekonzept: Passivsolarnutzung, Holz-Kohleofen mit Elektrontheizung für einen minimalen Energiebedarf von 5000 kWh/Jahr bei 135 m² Wohnfläche (ca. 40% unter vergleichbaren Einfamilienhäusern)



◇
Über beide Geschosse reicht die bewährte »Wärmefalle«, ein schmaler, gläserner Vorbau, der sehr viel mehr bietet als ein reiner Sonnenkollektor.

◇
Der Garagenvorbau verbindet das Straßenniveau mit dem Wohnhaus. Seine Hauptfassade weist nach Süden, der Sonne entgegen.



◇
Der schmale Glasbau und die eingeschnittene Galerie schaffen eine einmalige Raumqualität.

◇
Der massive Fußboden und die seitlichen, dunkel gestrichenen Wandscheiben dienen als Speicherflächen.

